



# Friedensplan

Das, was uns Menschen am tiefsten bewegt, ist Religion. Religio (lat.): zurück binden, verbinden, wieder vereinigen. Diese Sehnsucht nach dem Wiederfinden der verlorengegangenen Einheit mit dem Leben selbst, dem Licht, der Kraft und der Liebe in uns, liegt unter allen Schichten und Beweggründen unseres menschlichen Hierseins. Jeder sucht unentwegt bewusst oder unbewusst den einen, erhabenen Seinszustand und das damit verbundene Wirken. Wir haben unterschiedliche Hüllen, Verletzungen, Ansichten, Verstrickungen und gehen diesen Weg auf höchst individuelle Weise. Jeder dieser Wege geht über sehr viele Leben und keiner ist besser oder schlechter als ein anderer. Manche Menschen gehen als Gruppe und verbinden dabei für eine Zeit lang ihre Ausrichtungen und Absichten in ein gemeinsames Wirken. Damit eines Tages jeder Mensch jedem anderen Menschen in dieser Welt in Verbundenheit in die Augen schauen kann, braucht jede Religion ihr eigenes Territorium und jeder Angehörige der einen Religion Ehre und Achtung für die anderen. Niemand kann den Weg vor seinem Ende als Ganzes überblicken und so ist jedes Urteil über die Ausrichtung und das Verhalten anderer Religionszugehöriger nur ein Konstrukt aus Worten und eigenen Emotionen.

Der Islam ist eine Weltreligion, die Propheten anderer Religionen ebenso ehrt wie den eigenen. Das Christentum nennt nur einen Menschen als Propheten, erhebt ihn als Avatar und erhöht ihn über jeden anderen Religionsstifter. Viele Anhänger des Christentums bezeichnen sogar einen anderen Propheten als im Laufe seines Lebens verirrt und unterstellen damit den Erzengeln, dass sie sich in der Wahl und Führung des erkorenen Menschen geirrt haben. Obwohl das Christentum viele Generationen älter ist als der Islam, und von daher in Jahren erfahrener ist, mischen sich die Führer christlicher Länder heute und seit Jahrzehnten emotional, mental und physisch in Länder anderer Religionen ein. Wenn Religion unser Tiefstes und Heiligstes ist, kann Frieden nur entstehen, wenn Angriffe auf das Innerste eines jeden Menschen in jeglicher Form unterbleiben.

Die Worte Muhammads [Al Qur'an Al Karim, der Koran in deutscher Sprache, World Call Islamic Society e.V., 2007], geheiligt sei sein Name, sind aus den damaligen Umständen heraus zu verstehen. Was würdest du, liebe Leserin und lieber Leser, tun, wenn jemand mit Gewalt in dein Zuhause eindringen würde und nun mit üblen Absichten vor dir steht? Auch Jeschua, geheiligt sei dein Name, sprach laut dem frühesten Evangelisten Thomas: «Gesegnet der Mensch, der weiß, wo die Räuber eindringen; denn so kann er aufstehen, seine Kräfte sammeln und sich rüsten, bevor sie eindringen» [Ausspruch 103]. «Es ist unmöglich, dass jemand in das Haus eines Starken eintritt und es in seine Gewalt bekommt, außer er bände dessen Hände. Dann wird er dessen Haus plündern» [Ausspruch 35]. Die Kirche hat diese Art von Aussprüchen Jeschuas, g.s.s.N., nicht in die Bibel aufgenommen.

Jeschua, g.s.s.N. den wir heute Jesus nennen, (obwohl dieses ein griechischer Name ist,) sprach: «Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein...» [Johannes 8.7]. Wie nah sind die heutigen Führer christlicher Länder ihrem eigenen Propheten? Hat Jeschua, g.s.s.N., damals gesagt: «... so dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen [Matthäus 5.39, die Bibel nach Dr. Martin Luther 1912], dem sende sofort Kriegsflugzeuge und töte diese Terroristen in ihren Lagern»? Vielmehr sagte er: «Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel» [Matthäus 5.44 und 45, die Bibel nach Dr. Martin Luther 1912].

Jeder Krieg beginnt im inneren Erleben, findet dann Einzug in Denken und Fühlen,



was die Worte formt, bevor er zur Tat wird. Wo sind die offenen und einfühlsamen Angebote unserer weltlichen Führer zum Gespräch mit den Menschen, die wir in den Nachrichten unentwegt als < Terrormiliz > bezeichnen? Jeder Feind, den das Leben zu mir schickt, trägt eine Botschaft in sich, die mich betrifft, mein eigenes Inneres, und die ich selbst weder sehe noch sehen will. Es ist weise, den eintreffenden Feind in Gewahrsam zu nehmen, um mein Haus und seine Bewohner vor seinem Zugriff zu schützen und ihn dann zum Gespräch einzuladen, anstatt ihn im ersten Anblick zu erschießen. Wir Menschen sind eine Rasse. Niemand von uns ist durch und durch böse und lebt ohne seelisches Herz. Viele von uns sind jedoch innerlich verletzt oder werden in ihrem eigenen, auch geistigen, Zuhause angegriffen und greifen so zu Gewalt. Der erste Schritt in den Frieden dieser Welt ist, aufzuhören, in das Haus des Islam einzudringen.

Danke, geliebtes Leben, dass du uns in all den Jahrhunderten immer wieder Vorbilder der Toleranz, des Mitgefühls und der weisen Tatkraft geschickt hast! Bitte hilf uns heute, in all dem Geschehen, das uns betrifft, die eigenen Schatten und Anteile zu sehen. In achtsamer Verbundenheit, dein einer Mensch unter vielen...



Christoph Steinbach, Schreiber von: «jahnna – das Buch der Menschen», eine Geschichte und die Beschreibung unseres Erlebens in all seinen Bereichen bis zum eigenen Selbst, frei von Konzepten, in einfachster Sprache, für jeden Menschen erstellt; ein Geschenk der Geistigen Welt.

Artikel Nr. 8, 16.11.2015